

Varanus scincus Merrem.

Varanus arenarius Dum. Bibr.

Aus dem nördlichen Africa (Ägypten, Tripoli, Algerien), Arabien (durch Ehrenberg) und Persien.

Hr. W. Peters gab ferner einen Beitrag zur Kenntnifs der herpetologischen Fauna von Südafrika.

Hr. Dr. H. Meyer, welcher sich mehrere Jahre in Hantam (Calviadi district, Oorlogsrivier, S. W. Africa) aufgehalten, hat eine in der dortigen Gegend gemachte Sammlung von Arthropoden und Amphibien mitgebracht, über welche letztere ich mir eine Mittheilung vorzulegen erlaube, da sie aufser mehreren seltenen unserem Museum noch fehlenden Arten eine neue Gattung von Geckonen enthält, und die Kenntnifs des Fundorts für die geographische Verbreitung von Interesse sein dürfte. Ich verbinde damit die Vorlage von zwei mir von Hrn. Sundevall zur Ansicht mitgetheilten eigenthümlichen Batrachiern, welche Hr. Wahlberg im Kafferlande entdeckt hat und von denen A. Smith in seinen *Illustrations of the Herpetologie of South Africa* eine kurze Beschreibung lieferte.

SAURII.

1. *Chamaeleo pumilus* Latreille. — Hantam.
2. *Chamaeleo namaquensis* Smith. — Hantam und Orangerivier.¹⁾
3. *Pachydactylus Bibronii* Smith. — Hantam.
4. *Pachydactylus capensis* Smith. — Hantam.
5. *Pachydactylus mariquensis* Smith. — Hantam.

Chondrodactylus nov. gen.²⁾

Differt a *Stenodactylo unguium defectu* (, *pholidosi notae heterogenea*).

¹⁾ Da Merrem bereits, wenn auch nur nach einer Seba'schen Abbildung, einen *Ch. calcaratus* aufführt, habe ich den Namen der von mir so benannten und beschriebenen Art (*Monatsbericht*. 1869. p. 445) in *Ch. calcarifer* umgeändert.

²⁾ *Χόνδρος*, granum, *δάκτυλος*.

6. *Ch. angulifer* n. sp. (Taf. Fig. 1).

Ch. supra cinereofuscus, fasciis fusco-nigris latis angulatis ornatus.

Im Habitus ähnlich dem *Stenodactylus guttatus*, aber mit kürzerer Schnauze und mit kurzen Stummelzehen. Kopf um $\frac{1}{3}$ breiter als hoch. Schnauze $\frac{1}{6}$ länger als das Auge, welches genau in der Mitte zwischen der Schnauzenspitze und der Ohröffnung liegt. Nasenlöcher zwischen drei convexen Schildchen gelegen, von denen das größte innere mit dem der anderen Seite zusammenstößt. Schnauze mit convexen Schuppen bedeckt, welche sich bis zum Hinterhaupte hinaufziehen, von wo an viele runde gekielte Tuberkeln zwischen der feineren Granulation des Rückens hervorragen, welche nach den Körperseiten hin an Gröfse abnehmen. Das obere rudimentäre Augenlid ist mit einer Reihe platter Schuppen bedeckt, während das untere feine Körnchen zeigt, welche sich vor dem Auge, nach den Supralabialia hin, allmählig gröfser werdend, hinziehen. Die Ohröffnung bildet eine mäfsig grofse schiefe, am vordern Rande grade, am hintern Rande convexe Spalte. Supralabialia 10 bis 11; Infralabialia 11 bis 13. Der hintere bogenförmige Theil der Lippen ist mit kleinen Körnchen gerändert. Das Rostrale ist breiter als das Mentale, welches länger als breit und hinten abgestumpft ist. Die untern Theile der Körperseiten sind mit convexen Schuppen bekleidet, welche viel gröfser sind als die feinen Granula des Rückens. Die Kehle und Submentalgegend ist sehr fein gekörnt, wobei die kleinen convexen Schüppchen nach der Lippe hin allmählig gröfser werden. Brust und Bauch sind mit kleinen dachziegelförmig gelagerten glatten Schuppen bekleidet. Auf dem Schwanze stehen die gröfseren stärker gekielten Tuberkeln in Querreihen und die Unterseite desselben ist mit flachen Schuppen bekleidet, welche merklich gröfser sind als die der Ventralgegend.

Die vordere Extremität ragt nach vorn gelegt mit dem längsten Finger eben über das Auge hinaus, während die hintere bis an die Achselgrube reicht. Die Innenseite des Ober- und Unterarms ist fein granulirt, die Außenseite mit convexen Schuppen bekleidet, unter denen einige auf dem Unterarm tuberkelförmig hervorragen. Alle Finger sind kurz, der 1. ein wenig länger als der 5., dann folgt der 2., 4. und 3.; Hand und Finger sind oben mit glatten Schuppen bekleidet; Hand- und Fingersohlen fein granulirt und zwar stehen die Granula unter den Fingern in 10 bis 12 Längs-

reihen. An der Basis der Hand und jedes Fingers tritt die Haut wulstartig hervor. Der Oberschenkel ist unten und hinten fein granulirt, vorn mehr oder weniger dachziegelförmig beschuppt, oben mit Tuberkeln versehen. Der Unterschenkel ist an der innern Seite mit convexen Schuppen an der äußern mit Tuberkeln und feinen Körnchen bekleidet. Die Zehen nehmen von der 1. bis 4. progressiv an Länge zu, die 5. steht der Länge nach in der Mitte zwischen der 2. und 3. Die Beschuppung des Fusses und der Zehen ist ganz ähnlich wie die der Hand und Finger. Nirgends kann ich die Spur eines Nagels entdecken.

Oberseite des Kopfes dunkelbraun mit undeutlichen dunkleren Längsstreifen zwischen den Augen. Auf jeder Schläfe ein dunkler Fleck, welcher sich nach oben, hinten und innen auf die Seite des Hinterhaupts ausdehnt. Auf der Mitte des Hinterhaupts ein dunkler Fleck, welcher sich in einen mittlern Längsstreifen fortsetzt, der sich mit einer breiten winkligen schwarzgeränderten Querbinde über der Schultergegend vereinigt. Eine zweite breite Querbinde auf der Körpermitte, eine dritte (zuweilen fehlende) vor und eine vierte auf der Sacralgegend. Die dunklern Ränder dieser Querbinden werden jederseits entweder durch einen hellern Saum oder durch helle Flecken hervorgehoben. An den Körperseiten runde helle Flecke auf der dunklern netzförmigen Grundfarbe. Schwarz mit vier breiten schwärzlichen Querbinden, welche durch schmale gelblichweiße Zwischenräume getrennt werden. Die ganze Unterseite bräunlichgrau.

Totallänge	0 ^m 085	Vord. Extremität	0 ^m 023
Kopflänge	0 ^m 0185	Hand mit 3. Finger	0 ^m 0065
Kopfbreite	0 ^m 0142	Hint. Extremität	0 ^m 027
Kopfhöhe	0 ^m 011	Fufs mit 4. Zehe	0 ^m 0085
Schwanz	0 ^m 032		

Fünf Exemplare aus dem Calviniadistrict, Oorlogsrivier.

7. *Agama hispida* Linné.

Lacerta hispida Linné, *Syst. nat.* ed. X. p. 205.

! *Agama hispida* Gravenhorst, *Nov. Act. Acad. C. L. Nat. Cur.* XVI.

2. Taf. 64. Fig. 1—8.

Agama aculeata Merrem, *Syst. Amphib.* p. 53.

Trapelus hispidus Kaup, *Isis.* 1827. p. 616. Taf. 7.

Agama aculeata et spinosa Duméril et Bibron, *Erp. gén.* IV. p. 499

& 502.

Ich kann die Merkmale, welche Duméril und Bibron zur Unterscheidung von *A. aculeata* und *hispidata* angeführt haben, nur für individuelle und sexuelle halten. Der schlankere Körper und längere Schwanz (*Seba*. II. Taf. 8. Fig. 6) kommt den Männchen, der breitere Körper und der kürzere Schwanz (*Seba*. I. Taf. 83. Fig. 1. 2, Taf. 109. Fig. 6; II. Taf. 8. Fig. 7) den Weibchen zu. Die Original-exemplare von Gravenhorst's *A. hispidata* habe ich durch Hrn. Grube's gütige Vermittelung untersuchen können und zeigen dieselben, wenn auch schwach, deutliche Kiele der Bauchschuppen. Die mehr oder weniger stachlige Beschaffenheit der Schuppen um das Occipitale und auf den Gliedmassen hängt aller Wahrscheinlichkeit nach eben so wie die geringere oder stärkere Entwicklung der Kiele der Bauchschuppen von der Jahreszeit ab. Übrigens erlaube ich mir noch zu bemerken, daß die von *Seba* II. Taf. 8 Fig. 6 abgebildete Art die dritte Zehe länger als die vierte hat, nach der diagnostischen Tabelle von Duméril et Bibron das Gegenteil stattfinden soll, während in der Beschreibung von *A. aculeata* nichts über diesen Punct erwähnt ist. Auf der anderen Seite zeigt dieselbe Figur verlängerte Stacheln auf dem Kopfe und den Extremitäten, welche nach ihrer Beschreibung *A. aculeata* nicht haben soll. — Calvinia-District.

8. *Agama atra* Daudin.

! *Agama aculeata* Merrem, *Beitr. Gesch. Amph.* III. p. 91. Taf. 5.

Agama atra Duméril et Bibron, l. c. IV. p. 403.

Agama atra et capensis (aculeata) Gray, *Cat. Liz.* 256. 257.

Wir besitzen das Originalexemplar aus der Sammlung des Grafen von Borcke (Nr. 750. Mus. Berol.), nach welchem Merrem seine *A. aculeata* abgebildet und beschrieben hat und ich weiß nicht, aus welchem Grunde Duméril et Bibron angenommen haben, daß nur die Abbildung und nicht die Beschreibung Merrem's auf diese Art zu beziehen sei. Die Seitenfalten des Rückens sind bald vorhanden, bald fehlen sie und eben so sind zwar in den meisten Fällen hervorspringende Schuppen mit längern Spitzen und von etwas beträchtlicherer Gröfse unter den seitlichen Rückenschuppen bemerkbar, während bei einzelnen Exemplaren die Beschuppung hier ganz homogen ist. — Hantam.

9. *Agama armata* Ptrs.

Ein einziges sehr großes Exemplar, ausgezeichnet durch die gröfsere Zahl der Supralabialia, 15 anstatt 12 oder 11, von dem Orangerivier.

10. *Eremias Knoxii* Edwards. — Hantam.

11. *Eremias capensis (et laticeps)* Smith.

Von dieser Art liegen gegen 20 Exemplare vor, die nicht allein in der Farbe, sondern auch in der Pholidosis so variiren, daß ich es für mehr als zweifelhaft halten muß, ob *E. laticeps* davon zu trennen sei. Einige haben ganz dieselbe schwarze Grundfarbe mit fünf goldgelben Linien, wie eine Varietät von *E. lugubris* (Smith l. c. Taf. 46. Fig. 2 = *E. lugubris et dorsalis* Duméril et Bibron), andere zeigen gelbweiße Punkte zwischen diesen Linien, bei andern werden die Linien undeutlich und es tritt statt deren eine netzförmige Zeichnung auf und bei zwei Exemplaren sind die hellen Linien ganz verschwunden und die Zeichnung ist ähnlich wie bei Smith auf Taf. 4. 5. Fig. 2. Bei einigen stoßen die beiden Supraorbitalschilder mit ihrem ganzen innern Rande an das Frontale, bei anderen tritt vorn eine Reihe kleiner Schuppen dazwischen und bei anderen sind sie vollständig durch eine solche Reihe von dem Frontale getrennt, ohne daß die verschiedene Färbung dieser verschiedenen Beschuppung entspreche. Es finden sich 4, 5, 6 oder 7 Supralabialia vor dem an den Lippenrand tretenden Infraoculare. — Hantam.

12. *Eremias lineo-ocellata* Smith. — Hantam.

13. *Lacerta Delalandii* Edwards. — Hantam.

14. *Euprepes trilineatus* Schneider. — Hantam.

15. *Euprepes vittatus* Olivier, var. *occidentalis* Ptrs. — Hantam.

Euprepes Olivierii Smith, *Illustr. S. Afr. Rept.* Taf. 31. Fig. 3. 4. 5.

Ich erlaube mir bei dieser Gelegenheit zu bemerken, daß die von mir zu dieser Art gezogenen Exemplare (*E. varius* Ptrs., *Monatsberichte*. 1867. p. 20) nicht zu der von Smith abgebildeten Art gehören, wie ich angenommen hatte.

16. *Typhlosaurus cæcus* Cuvier. — Hantam.

Acontias cæcus Cuvier, *Règne animal*. 1817. II. p. 60.

Typhlosaurus cæcus Wiegmann, *Herpetologia mexicana* p. 54.

OPHIDI.

17. *Onychocephalus Lalandii* Schlegel. — Hantam.

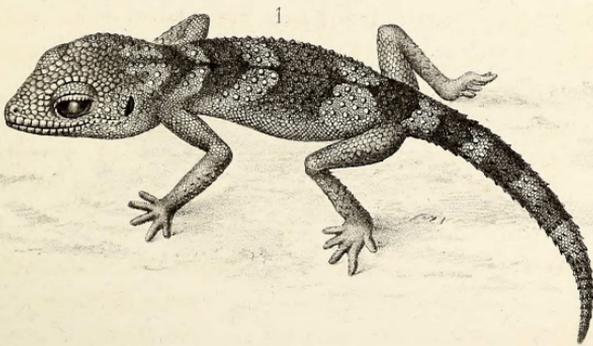
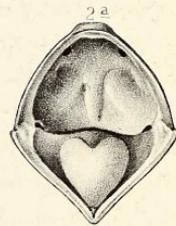
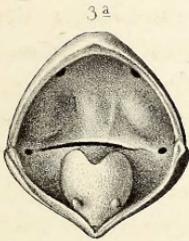
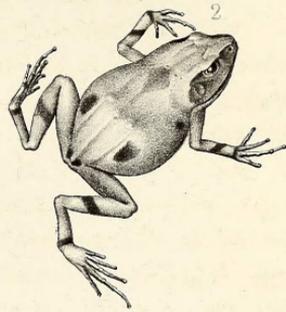
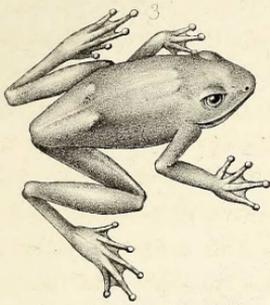
18. *Coronella cana* Linné. — Calvinia-District.

19. *Psammodon sibilans* Linné. — Hantam.

20. *Philothamnus semivariatus* Smith. — Orangerivier.

21. *Poecilophis lacteus* Linné. — Hantam.

22. *Aspidelaps lubricus* Laurenti. — Hantam.



1 *Chondrodaetylus angulifer* - 2 *Arthroleptis Wahlbergii*

3 *Hyperolius tuberilinguis*

23. *Naja haje* Laurenti. — Hantam.

24. *Vipera cornuta* Daudin. — Calvinia-District und Orangerivier.

BATRACHIA.

1. *Arthroleptis Wahlbergii* Smith. (Taf. Fig. 2.)

Arthroleptis Wahlbergii Smith, *Illustr. Zool. S. Afr. Rept. App.* p. 24.

Diese Art ist, wie ich mich durch directe Vergleichung habe überzeugen können, durch die längere und spitzere Schnauze, das kleinere Trommelfell, etwas andere Proportionen der Extremitäten und die Färbung leicht zu unterscheiden von *A. pæcilonotus*, von der ich eine ausführliche Beschreibung gegeben habe (*Monatsbericht.* 1863. p. 446).

Von J. Wahlberg im Kafferlande entdeckt.

2. *Hyperolius tuberilinguis* Sundevall. (Taf. Fig. 3.)

Hyperolius tuberilinguis Sundevall, *Smith l. c.* p. 26.

Der Smith'schen Beschreibung dieser durch ihre Zungenbildung ausgezeichneten Art habe ich noch hinzuzufügen, daß das Trommelfell versteckt ist.

Ebenfalls von Wahlberg im Kafferlande entdeckt. Ausser dem mir vorliegenden Exemplare waren nach Hrn. Sundevalls Mittheilung noch zwei andere Exemplare mit derselben Zungenbildung an Hrn. A. Smith zur Untersuchung gesandt worden, die verloren gegangen zu sein scheinen. Um so willkommener dürfte daher eine Abbildung des noch übrig gebliebenen Exemplars sein, welches dem Museum zu Stockholm angehört.¹⁾

¹⁾ Ich erlaube mir bei dieser Gelegenheit den Namen von *Hemidactylus variegatus* Ptrs. (*Monatsberichte* 1868 p. 449; *C. v. d. Decken Reisen.* III. p. 13. Amphib.-Taf. II; non Duméril et Bibron) in *H. picturatus* umzuändern.

Erklärung der Abbildungen.

Fig. 1. *Chondrodactylus angulifer* Ptrs., in natürlicher Gröfse; Fig. 1a. Unterseite der rechten Hand 5mal vergrößert.

Fig. 2. *Arthroleptis Wahlbergii* Smith, in natürlicher Gröfse; Fig. 2a. aufgesperrtes Maul einmal vergrößert.

Fig. 3. *Hyperolius tuberilinguis* Sundevall, in natürlicher Gröfse; Fig. 3a. aufgesperrtes Maul in doppelter Gröfse.